

Gott zu geben was Gottes ist. ¶

Um desto mehr freue ich mich, daß ich heute
solches öffentlich zu thun berechtiget werde.
Erfülle, o Gott, an Ihm die Verheißungen,
die du der menschlichen Frömmigkeit ge-
than hast: auf daß dir's wohlgehe und ^{Deut. 50}
du lange lebest auf Erden. Erhalte des ^{6.}
nen Wünschen Seines Hauses und Sei-
ner Unterthanen den besten Regenten!
Du warst Seine Zuversicht von Mutter-
leibe an, sey auch Trost und Ruhe, Ste-
cken und Stab Seines Alters! und wenn
ja Schwachheiten und Bitterkeiten von
der Last der Jahre nicht zu trennen sind, so
mache dieselben erträglich, und mildere sie
mit vielem Erbarmen!

Mit Inbrunst des Herzens, das weißt
du Gott, ruffe ich dich auch vor das Wohl
unfers theuren Ernst Ludewigs, Seiner
würdigen Gemahlin und Ihres Hoff-
nungsvollen Kindes, für das Wohl des
edelgesinnten Augusts, Seiner verehrens-
würdigen Schwester, und aller derjenigen
an, die zu Friedrichs erhabenen Fürsten-
Stamm gehören. Kan die zärtlichste Lie-
be und Verehrung gegen die Urheber un-